

Urlaubs- und Erholungstörn ab / an Pomer (Kroatien)

(26.5. - 2.6. 2018)



Skipper Jürgen



Co-Skipper Jan



Crew und Fotografin: Gaby



Crew und viel Erfahrung: Ines



Crew und absoluter Neuling: Julia (Sehr segelbegabt!)

Yacht: BARRIQUE (Hanse 385)

Vercharterer: Adriatic Yacht Charter

Samstag 26.5.:

Anreisetag, Einkaufstag,
Abends-zum-Essen-gehen-
Tag

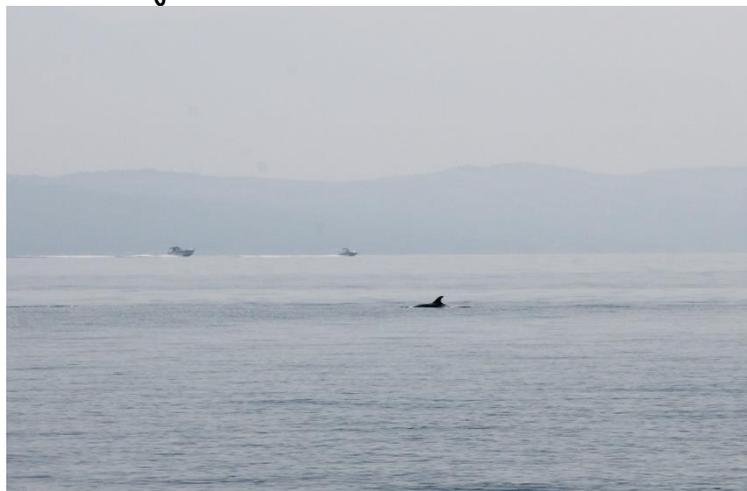
**Sonntag 27.5.: Pomer →
Mali Losinj**

Bootseinweisung - Blick
zum Himmel: er strahlt uns
unverstellt an - feuchter
Finger in die Luft: kein
Windhauch regt sich.

Also motoren wir mit
gemächlichen 1800
Umdrehungen los - gegen
Mittag auf $44^{\circ} 44,1' N$ und
 $014^{\circ} 01,0' E$: endlich
Maschine aus, wir nutzen
den aufgekommenen
Windhauch und SEGELN!
Delfine! 1245Uhr: Ok, die
Bö ist vorbei, also motoren
wir halt die restliche



Mali Losinj



Stets ersehnte Begegnung

Strecke bis ins malerische Mali Losinj.

Unschöne Überraschung: In der Marina sammeln sich zunehmend besoffene und lärmende Männercrews; unser Gegenüber dreht die Außenlautsprecher auf; das ist der Crew dann offensichtlich doch selbst zu laut, denn sie verlässt ihre Yacht und verzieht sich irgendwohin. Als einer zurückkommt, um Bier-Nachschub zu holen, bitte ich ihn höflich(!), die Musik leiser bzw. aus zu machen. - Fehlanzeige. Diese eigentlich wunderbare Vollmondnacht wird bitter für uns. Immerhin: Am nächsten Morgen stellen wir fest, dass uns nachts jemand den Strom abgesteckt hat. Gute Seemannschaft???

**Montag 28.5.: Mali Losinj
→ Illovik**

Wenig Wind erwartet uns, aber nach der langen Strecke am Vortag wollen wir eh bloß bis Illovik, und das geht tatsächlich bei gemächlicher Fahrt unter Segeln. 1045Uhr: Julia fährt die erste Wende ihres Lebens! - Unsere Mittagspause legen wir in der Uvula Balvanida ein. Hier wurden ein paar Bojen



Abendstimmung schön



Kann sofort exakt den Kurs halten! Julia

mit Muringleinen (als Heckleinen) ausgelegt. Wir baden und schnorcheln im türkisblauen Wasser und lassen es uns rundum gut gehen. Als ein Motorboot kommt - mit Außenlautsprechern! - machen wir los und segeln weiter.

Abends am Anlegesteg von Illovik dann leider ein ähnliches Bild wie am Vorabend: Männer, laut, lärmend, zunehmend betrunken. Trotz Jans mehrfacher Bitte schreit die Nachbarcrew weiter. - Seltsam, dass keine andere Crew um Ruhe bittet. Haben die sich Ohropax in die Ohren gestopft? Oder bis zur Besinnungslosigkeit abgefüllt? Oder einfach resigniert? - Erst gegen 3Uhr kehrt dann Ruhe ein. Wenn das so weitergeht, wird unser Urlaub zu einer ziemlich stressigen Angelegenheit!

Dienstag 29.5.: Illovik → Rab

Der Skipper der Nachbarcrew erscheint mit verquollenen „Ich-bin-ein-echter-Mann!“-Augen. Auf meine Bitte, heute nicht nach Rab zu fahren, schaut er mich lange an - das Oberstübchen arbeitet



Uvula Balvanida mit Bojen und Muring-Landleinen



Steuerfrau Gaby



Mittagessen!

wohl noch nicht so flott -
dann kommt: Tun wir nicht.

Wir machen gegen 0930
Uhr los und finden uns auf
einem spiegelglatten Meer
wieder, über dem sich den
ganzen Tag über nicht das
kleinste Lüftchen rührt.
Nur die Sichtigkeit wird
allmählich schlechter. Das
sorgt für zwar nicht für
Segelspaß, aber für Bilder
mit einem ganz eigenen
Reiz.

Unsere verspätete
Mittagspause legen wir
dann in der Uvula Matovica
ein, in der wir erneut
ausgiebig schwimmen,
tauchen, schnorcheln und
angucken, was das
kroatische Meer so an
Lebewesen zu bieten hat.

Gegen 1600 sind wir in Rab
fest und lassen uns viel
Zeit für eine
Stadtbesichtigung,
Cafébesuch, Eisessen. In
der Marina herrscht zwar
geschäftiges Treiben, aber
jede Crew weiß um ihre
Nachbarn und nimmt
Rücksicht. Es wird bis spät
in die Nacht erzählt und
viel gelacht, aber es gibt
keine Sauforgien, kein
Herumgegröle, keine
Störungen. So haben wir
uns das gewünscht!



Jans Schnorchel-Fundsachen



Relaxing pur



Nahezu gespenstige Atmosphäre

**Mittwoch 30.5.: Rab →
Osor**

Auch heute legen wir die erste Strecke wieder unter Motor zurück. Der schwache Wind bringt unsere BARRUQUE nicht so weit in Fahrt, dass wir unser Tagesziel erreichen würden.

Da wir mithilfe unseres Quirls flott vorankommen, können wir in der Uvula Meli einen langen Badestopp einlegen. Das glasklare Wasser, in dem man bis auf den Sandgrund sehen kann, erinnert hier an Bilder aus der Karibik.

Gegen 15Uhr kommt dann endlich das, worauf wir schon tagelang sehnsüchtig gewartet haben: WIND! Zwischen 10 und 15 Knoten bringt er mit sich, und jetzt können wir tatsächlich stundenlang nach Herzenslust segeln, segeln, segeln! Als dann auch noch Delfine unseren Kurs kreuzen, ist endgültig klar: Das wird unser bislang schönster Segeltag!

Kurz vor 19Uhr machen wir vor der Brücke von Osor fest. Der Betreiber des Restaurants Adria hat hier einen Steg gebaut, an dem



Steuerfrau Ines (mit Idol-T-Shirt 😊)



Fische-Anlocken im glasklaren Wasser



Steuerbordtonne vor Rab

man bei 4m Wassertiefe an Murings festmachen kann. Was auffällt: Die geradezu unwirkliche Stille. Trotz der Autos, die über die Brücke fahren, haben wir den Eindruck großer Abgeschiedenheit. Nach einem kurzen Gang durch das hübsche Osor, Essen im zwar bekannten, aber weder vom Essen noch von der Bedienung her überzeugenden „Bonifacio“ sitzen wir noch lange in der Pflicht unserer Hanse und genießen den Abend.

**Donnerstag 31.5.: Osor
→ Pomer**

Pünktlich um 0910Uhr passieren wir den Kanal von Osor, hinter uns kommt noch eine Armada an andern Yachten, die die Passage ebenfalls benutzen wollen.

Unseren ursprünglichen Plan, zur Marina Cres zu segeln, haben wir am Morgen aufgegeben. Für Freitag sind (nord-) westliche Winde angesagt, und das würde heißen, dass wir die gesamte Strecke von Cres nach Pomer aufkreuzen müssten. Wir setzen also nach Osor die Segel und legen sofort Pomer an. Immerhin vier Stunden können wir segeln,



Rab vom Meer aus gesehen



Traumhafte Badebucht Meli



Steuermann Jan (ziemlich! cool)

dann brauchen wir doch wieder für eineinhalb Stunden den Motor, bevor wir nochmals zwei Stunden segeln können.

1730Uhr machen wir in Pomer fest. Hier ist praktisch überhaupt nichts los und wir können den Abend nur für uns gestalten.

Freitag 1.6.: Pomer → Pomer

Wir werden von Baggergeräuschen geweckt: Nebenan wird der Campingplatz komplett umgestaltet. Nach einem gemütlichen Frühstück legen wir gegen 10Uhr los. Heute gibt es nämlich Wind, und zwar stets so um die 15 Knoten. Das verheißt uns eine angenehme und doch nicht langweilige Segelei.

Ab der Insel Fenera legen wir Plic Albanez an und rauschen durchs Wasser. Wir lassen den Leuchtturm an steuerbord und ändern dann den Kurs auf den HR Porer. Da der Wind schon die ganze Nacht über geblasen hat, hat sich hier mittlerweile allerdings Welle aufgebaut, und das stete Auf und Ab und Gestampfe sorgt nicht nur



Skipper Jürgen nach der Durchfahrt Kanal Osor



Julia segelt konzentriert am Wind



Ines' cooles Verhältnis zu anderen Yachten

für Erheiterung an Bord. Deshalb drehen wir vor dem HR Porer ab nach Osten, haben bald wieder Landabdeckung an unserer Backbordseite, was verhindert, dass die Wellen sich austoben können. Der Wind allerdings bleibt, und so ziehen wir an der Südküste Istriens bis etwa $44^{\circ} 50'N$ und $014^{\circ} 35,5'E$. Das wird unser Wendepunkt, von dem ab wir dann wieder nach Westen kreuzen, um, wie mit dem Vercharterer ausgemacht, gegen 16Uhr wieder in der Marina zu sein.

Später gehen wir nochmals zum Essen und lassen anschließend die Woche auf „unserer“ Yacht ausklingen. Wir erinnern uns an die Doofleute in den ersten Häfen, die traumhaften Badebuchten, die schönen Städtchen, das jeden Tag anders sich bietende Meer, und nicht zuletzt, daran, dass wir jeden Tag viel gelacht, uns gut unterhalten und prima gegessen haben (Dank an unser Köchinnen und den Koch!)



Traumhafte Lage der Marina Porer



Wahrzeichen der Adria: Leuchtturm Porer



Jan bei Segelspaß pur!

**Samstag 2.6.: Pomer →
Deggendorf**

Jan, Ines und Julia düsen frühmorgens ab, Gaby und ich checken noch vollständig aus. Dann ist die Woche auch wirklich abgeschlossen.



Zurück in der Marina Pomer

Jürgen Weng,
Die Segler Deggendorf e.V.



Mit dabei (Dank Jan!): Unsere Vereinsflagge